

HAUS DES WALDES

Der Mythos „Wald“ besteht in Deutschland als waldreichste Region in Mitteleuropa seit der Romantik. Der geheimnisvolle Wald als natürliche Lebensgemeinschaft von Pflanzen und Tieren, deren Zusammenleben durch ökologische Kontrollmechanismen so geregelt wird, daß ein dynamisches Gleichgewicht gegeben ist, bleibt Gegenstand volkstümlicher Verehrung und wissenschaftlicher Forschung. Zum Schutz des natürlichen Lebensraumes haben die Bundesländer zahlreiche Nationalparks geschaffen.

So plant die Landesregierung des Bundesland Rheinland-Pfalz im Biosphärenreservat Pfälzer Wald - Nordvogesen ein Informationszentrum, das Haus des Waldes zu errichten, bei dem das Thema „Wald“ im Mittelpunkt der Betrachtung gestellt wird.

Als Kommunikations- und Informationszentrum bietet das neue Haus auch Platz für kulturelle Veranstaltungen und schafft eine Brücke vom Unternehmen zur Öffentlichkeit. Dazu gehören auch Events und kulturelle Programme, welche die Region und den Wald weit über die Grenzen der Region hinaus bekannt machen sollen. Seminare und Tagungen um das Thema Natur-Wald und nachhaltiges Bauen sollen hier im regelmäßigen Turnus stattfinden.

Das Gebäude kann gleichzeitig Museum sein: Die Welt der Eichen und Buchen, der Käfer und Hirsche, die in dem Gebiet beheimatet sind, können Thema einer Präsentation zu sein.

Der bauliche Eingriff an diesem prägnanten Ort stellt den Architekten vor die spannungsvolle Aufgabe, einen semantischen Bezug zwischen der von Menschenhand geformten Kultur - Landschaft und einem über mehrere Ebenen gestaffelten Ausstellungskonzept herzustellen. Wald ist naturwissenschaftlich relativ leicht zu definieren. Wird jedoch der Mensch miteinbezogen, wird die Vermittlung von Wald schwierig, weil individuell unterschiedliche Erfahrungshintergründe, Erlebnisse, Prägungen und Befindlichkeiten bestehen.



Im Haus des Waldes soll deshalb nur Hilfestellung gegeben und Interesse geweckt werden, in den Wäldern des Nationalparks auch länger zu bleiben, intensiver zu schauen, zu hören, zu fühlen, zu riechen und zu schmecken. Die Intervention hat diesen Gedanken der Kulturlandschaft nicht durch den Weiterbau des bereits Bestehenden zu thematisieren, sondern durch die dialektische Gegenüberstellung mit einer räumlichen Figur. Die Konzeption und Konstruktion des Projekts sind in einen intensiven Dialog mit dem Bau -Werkstoff zu formulieren. Das Haus soll in einfacher Weise auf die besonderen Qualitäten des Ortes reagieren und den funktional-atmosphärischen Ansprüchen der Aufgabe in Material, Konstruktion und Gestalt gerecht werden.

Die Aufgaben des Hauses:

- Basisinformationen und einen Eindruck von den Besonderheiten des Ortes vermitteln
- Ort für Veranstaltungen und Ausstellungen

Der Ort:

Johanniskreuz liegt im Naturpark Pfälzer Wald, eines der am dichtest bewaldeten Regionen Deutschlands. Der Ort eignet sich in besonderer Weise zum Erwerb von Gestaltungskompetenzen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Die Leitthemen:

- der Wald als Ökosystem
- Holz als Werkstoff
- Tier- und Pflanzenwelt, Fauna und Flora der Region
- die Einbindung in die landschaftliche Umgebung
- die energetische Optimierung von Grundriss und Ausrichtung des Hauses
- die Verwendung nachwachsender und regionaler Bau- und Werkstoffe
- der Einsatz regenerativer Energiequellen

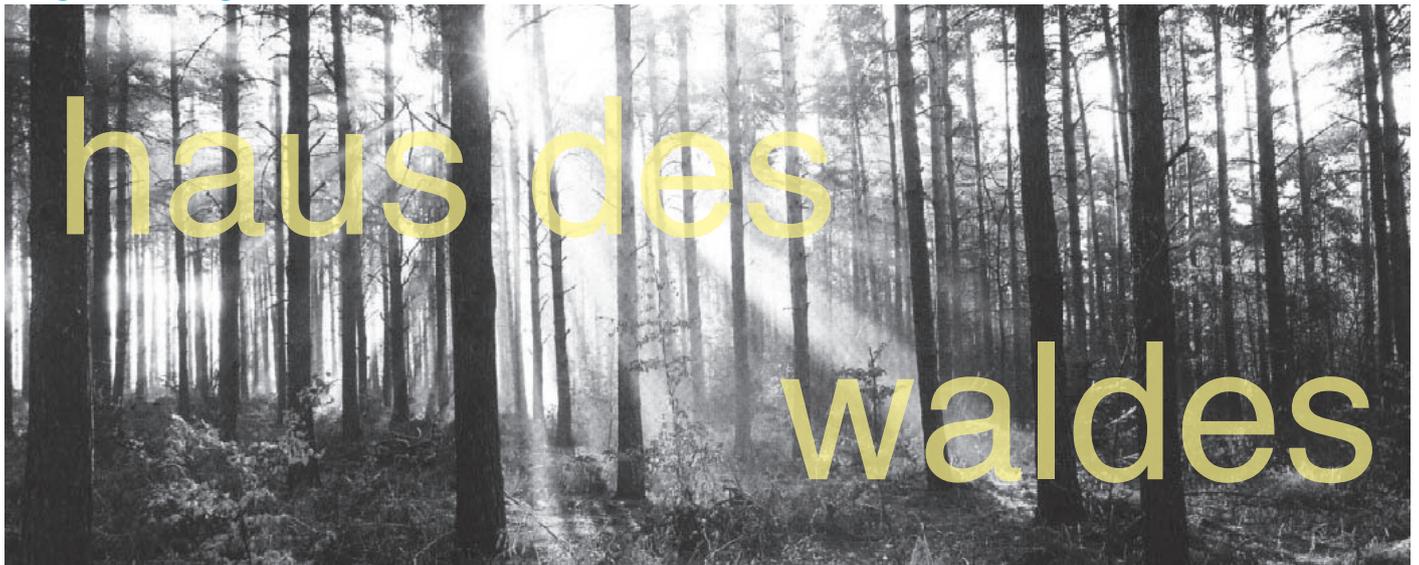
Ziel der Bauaufgabe ist es, ein einfaches Konstrukt mit einer intelligenten und Material sparenden Konstruktion zu entwickeln. Für die Tragstruktur sind die Werkstoffe Holz, Stahl oder Beton denkbar. Bei der Konzeption der Gebäudehülle fokussieren wir uns auf zwei Schwerpunkte: Zum einen auf den äusseren Fassadenausdruck, zum anderen auf innere, öffentliche Raumsequenzen.

Die Fassade und das Innere sollen sich gegenseitig bedingen. Bei der Gebäudehülle stehen der Übergang von aussen nach innen, Raumhaltigkeit, Struktur, Elemente, Proportionen, Tektonik, Materialien, Farbtöne, Fügung und Details im Vordergrund. Bei der Grundrissgliederung sind die Raumverhältnisse, der Lichteinfall, die Erschliessung und die Raumfolgen wichtig.

Arbeitsschritte und Termine:

Bringen Sie die Leistungen der einzelnen Schritte zu den jeweiligen Korrekturen mit. Erkennen Sie in einem Teilschritt Zusammenhänge, die nahe legen, einen weiter zurückliegenden Teilschritt zu modifizieren, so tun Sie dies.

Ausgabe der Aufgabe: 25.03.2019 / 04.04.2019



Schritt 1 - Konzeption: 11.04.2019

Skizzieren Sie Ihren Konstruktionsansatz in Grundriss, Schnitt, Ansichten. Welche Raumform hat das Gebäude, gibt es Auskragungen und wenn ja, an welchen Seiten? Wie werden die Funktionen erfüllt, wie erfolgt die Belichtung? Wo ist der Zugang, wie stellen Sie sich die Wand- und Dachkonstruktion? Zeichnen Sie Varianten und bauen Sie die von Ihnen favorisierte Antwort mit der Topographie als Arbeitsmodell im M. 1:500 mit Pappe.

Schritt 2 - Raum und Wand: 18.04.2019

Wählen Sie einen zu Ihrem Konzept passenden Schichtenriss. Überlegen Sie sich die Kriterien für das gewählte Konstruktionsprinzip, und benennen Sie diese.

Bauen Sie das Gebäude aus Pappe passend zu Ihrem Konzeptmodell im Maßstab 1:50. Das Schnittmodell im Maßstab 1:20 soll einen Ausschnitt des Gebäudes, zwei Konstruktionsachsen des Gebäudequerschnitts und das dazugehörige Feld darstellen. Analysieren Sie die Lastabtragung. Ist die räumliche Stabilität gewährleistet?

Welche Dach- und Deckenkonstruktionen sind am geeignetsten? Stimmen Sie die Geometrie der Konstruktion auf die

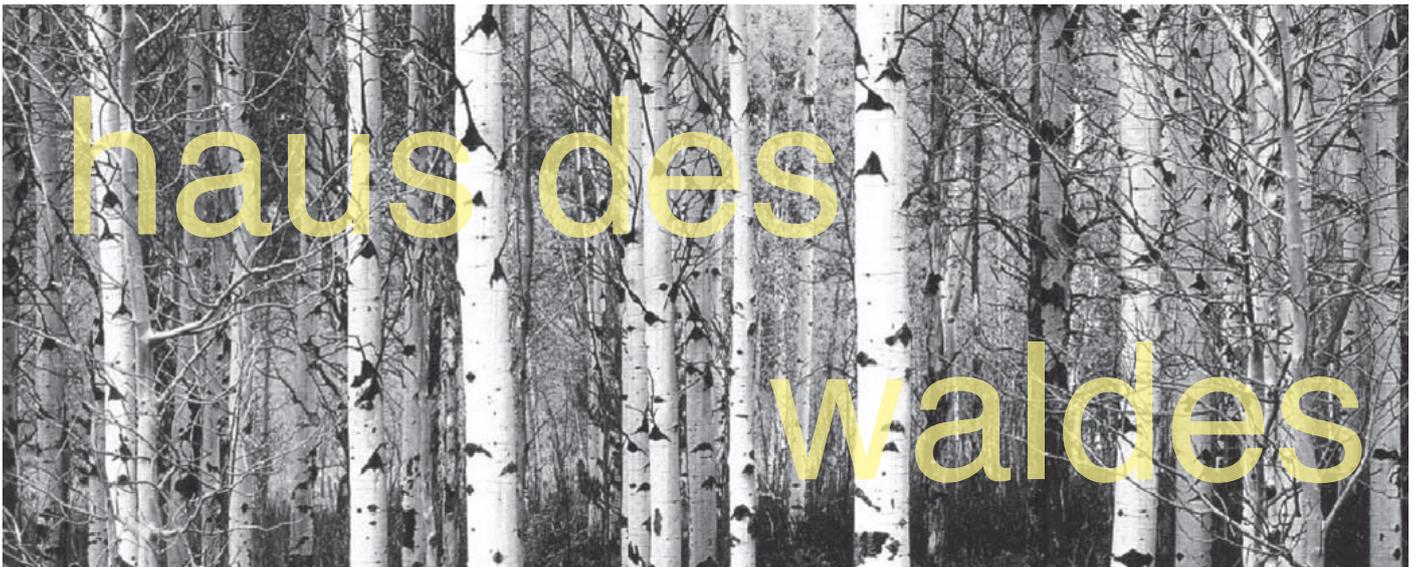
Schritt 3 - Detail und Vertiefung: 25.04.2019

Arbeiten Sie an Ihrer Konstruktion weiter. Was kann noch optimiert werden? Lassen Sie Erkenntnisse aus Korrektur und Vorlesung einfließen. Zeichnen Sie Schnitte im M. 1:20 und Eckpunkte in Grundriss, und jeweils zwei Schnitten im M. 1:5. Wichtig ist der Zusammenhang zwischen dem Schnitt im M. 1:20 und dem Detail im M. 1:5.

Schritt 4 - 2. Kritik / Pin-Up: 02.05.2019

Bestimmen Sie die Anforderungen an die einzelnen Detailpunkte und wählen Sie geeignete Lösungen. Was bedeutet dies für die einzelnen Detailpunkte? Überprüfen Sie die Wahl der Materialien und den Aufbau der Raum-Schichten der Gebäudehülle. Präsentieren Sie Ihre bisherige Ergebnisse!

Nutzen Sie dazu das vorgegebene Layout (29 cm / 29 cm). Zeichnen Sie Schnitte 1:20 und die wesentlichen Punkte (Fußpunkt, Deckenanschluss, Öffnung und Dachrand im Maßstab 1:5. Markieren Sie im Plan M. 1:25 die dargestellten Details.)



Schritt 5 - Hülle: 23.05.2019

Entwickeln Sie eine wärmegeämmte Hüllkonstruktion für das Gebäude in Alternativen. Der umschlossene Raum soll natürlich belichtet, aber auch vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt werden. Für die Tagungsnutzung geeignete Öffnungen und Konstruktionen sind zu integrieren. Wie wirkt sich die Ausbildung der Fassade auf das Erscheinungsbild aus? Muss die bisher entwickelte Konstruktion verändert werden?

Stimmen Sie die Geometrie der Öffnungen mit der Tragkonstruktion ab. Untersuchen Sie Konstruktions- und Gestaltungsmöglichkeiten für Ecke, Fenster und Attika.

Ergänzen und verändern Sie das Modell in Teilbereichen. Stellen Sie Ihre favorisierte Alternative zeichnerisch dar!

T I M E L I N E

Thema der Vorlesung: Korrektur Datum: Zeit VL: Zeit Korrektur:

Projekt Vorstellung Diskussion 25.03.2019 14.00 Uhr 14.30 Uhr

**Phase 01
Konzeptionsfindung**

Basics Gebäudehülle Gruppenkorrektur 04.04.2019 13.15 Uhr 14.45 Uhr

Putzfassaden Gruppenkorrektur 11.04.2019 13.15 Uhr 14.45 Uhr

Material: Holz Einzelkorrektur 18.04.2019 13.15 Uhr 14.45 Uhr

Material: Naturstein Einzelkorrektur 25.04.2019 13.15 Uhr 14.45 Uhr

Projekt: 1. Zwischenkritik 02.05.2019 13.15 Uhr

**Phase 02:
Konkretisierung der Konstruktion**

Material: Kunststein/Keramik Einzelkorrektur 16.05.2019 13.15 Uhr 14.45 Uhr

Material: Metalle Einzelkorrektur 23.05.2019 13.15 Uhr 14.45 Uhr

Material: Glas Einzelkorrektur 06.06.2019 13.15 Uhr 14.45 Uhr

**Phase 03
Detailentwicklung**

Projekt: 2. Zwischenkritik 13.06.2019 13.15 Uhr

Material: Kunststoffe Gruppenkorrektur 21.06.2019 13.15 Uhr 14.45 Uhr

**Phase 04
Präsentation Schlusskritik 11.07.2019 09.00Uhr**

T E R M I N E

KORREKTUREN

04.04. / 11.04. / 18.04. / 25.04. / 02.05. / 16.05. / 23.05. / 06.06 / 13.06. / 27.06.
Die Korrektur zum Projekt erfolgt nur mit Modell! Die Bearbeitung der Aufgabe ist in einer Gruppe mit zwei Personen möglich.

Uhrzeiten:
Beginn: 13.15 Uhr
Ende: 17.15 Uhr
Ort: DO LEO 7
Ausgaben: 25.03.2019
Konzeptkritik 02.05.2019
Zwischenkritik mit Fassadenmodell: 13.06.2019
End-Abgabe mit Plänen, Hand-Out, Digitale Abgabe der PDF-Dateien 11.07.2019
Besprechung: 11.07.2019

Schritt 6 - Projekt-Endabgabe und Präsentation: 11.07.2019

Abgabeleistung

A PLÄNE

Grundriss, Ansichten, Schnitt	M. 1. / 100
Schnitt Quer	oder
Schnitt Längs (Ausschnitt)	M. 1. / 50
Queransicht	
Längsansicht (Ausschnitt)	
Grundriss (Ausschnitt)	
Details in Grundriss, Längs- und Querschnitt von: Wand, Öffnung, Gebäudeecke, Dachaufbau	M. 1. / 5

B MODELLE

Konzeptmodell	M. 1. / 500
Konstruktions-/Schnittmodell	M. 1. / 50
Detailmodell	M. 1. / 5

C Handout

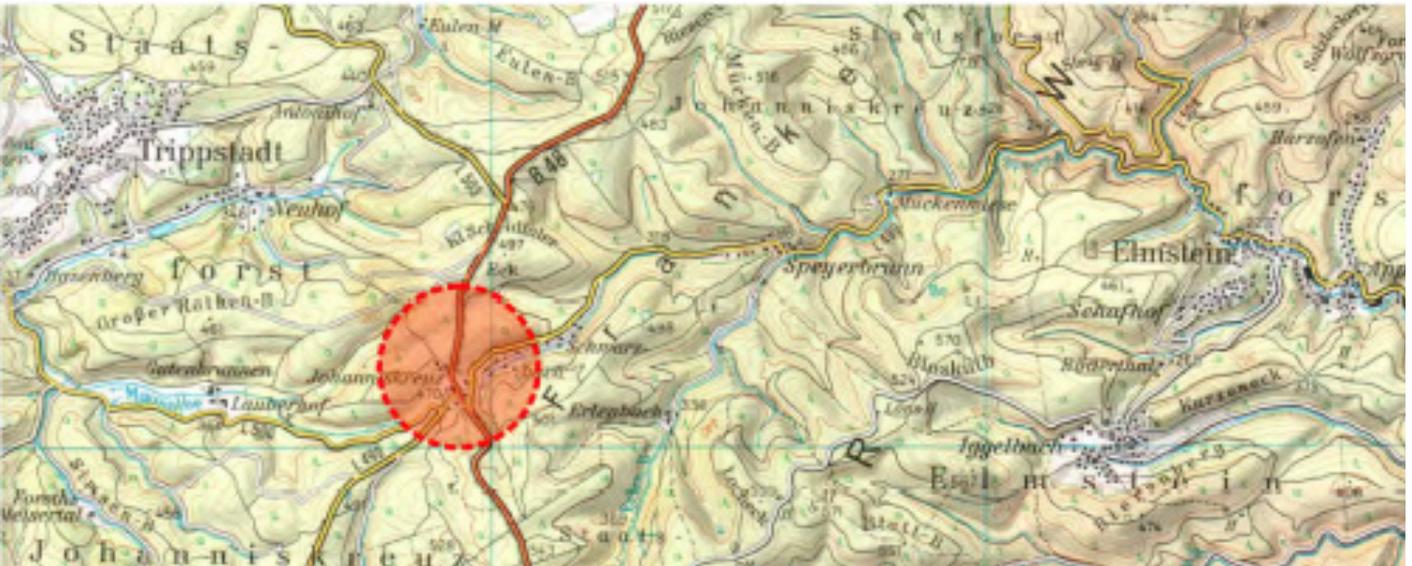
Richten Sie sich nach dem vorgegebenen Layout und geben Sie die Pläne gesammelt und verkleinert in einem hand-out im Format DIN A4 mit Namen und Matrikel-Nummer ab. Die Blätter für die Semesterausstellung sind auf einem Trägermaterial (Finnische Holzpappe oder Depafit) aufzuziehen. Strichstärken: 0.18 (Achsen, Bezeichnungen), 0.25 (Ansichtslinien), 0.35 (Schnittlinien).

D DIGITAL mit PDF- und JPG-Dateien. Die Bekanntgabe der Bewertung erfolgt nach vollständiger Vorlage der Daten.



P R O G R A M M

1.	Erlebnisswelt - Ausstellung Sinneswelt Wald, eigener Themenschwerpunkt	160 m2
2.	Zentrale Einrichtungen Zentrales Foyer mit Garderobe	80 m2
	Vortragssaal mit Lager nach Bedarf	80 m2
	Seminar- und Konferenzraum	40 m2
	Büro	2 x 20 = 40 M2
3.	Gastronomie: Café Bar	20 m2
4.	Nebennutzflächen: WC nach ASR	
5.	Haustechnik Raumgröße entsprechend des Konzepts der Energieversorgung (Holzpellet, Geothermie etc.)	
6.	Außenanlagen: Ausstellung im Freien Zugang, Anfahrt und Anlieferung	



Geographische Lage



Lageplan M. 1/500

